

Gelehrter: „Sie ist eine gehaltvolle und wunderschöne Monographie, die bedeutendste der aus dem Mittelalter auf uns gekommenen Abhandlungen der ästhetischen Philosophie.“ In diesem eisernen Kopfe waren künstlerische Anlagen verborgen. Dionysius war für alles Schöne empfänglich; der Aufenthalt in Köln konnte diese Anlagen nur entwickeln. Er war gelegentlich auch Dichter und bewegte in bewegten Versen die Größe Gottes und die Schönheiten der Natur; dabei liebte er die Musik und die schönen Melodien entzückten ihn . . . Dionysius, ein „Wunder von Gelehrsamkeit und Heiligkeit“, das vollendete „Muster der Einsiedler, dessen Schriften vom heiligen Geiste eingegeben“, starb im Alter von 69 Jahren in Reims; er war groß und stark, von ehrwürdigem Aussehen. Bald nach seinem Tode wurde er wie ein Heiliger angerufen: der heilige Franz von Sales und der heilige Alfons gaben ihm gewöhnlich den Namen des Seligen.

Mit dem französischen Original verglichen, kann Dom Mongels Buch in vorliegender Uebersetzung als neue, vermehrte Auflage betrachtet werden; nicht nur der Historiker von Fach, sondern jeder, der Erbauung sucht, wird darin viel treffliches finden. Möge die Kenntnis und Wertschätzung dieser Perle mittelalterlicher Wissenschaft und Mystik sich in immer weiteren Kreisen Bahn brechen!

Linz.

P. Josef Niedermayr S. J.

- 45) **Das erste Unterrichtsjahr** in der katholischen Religionslehre und biblischen Geschichte. Herausgegeben von H. Englmann, München-Regensburg. Nationale Verlagsanstalt. 1899. Brosch. M. —.70 = K —.84.

„O. A. M. G. D.“ schließt das Büchlein, und dies ist auch das schönste daran; der Verfasser hat mit aufrichtigem Willen und Liebe zum Katechetenberufe sein 58 Seiten füllendes Werklein geschrieben, leider ist das Werk diesem guten Willen nicht so ganz entsprechend gut, und läßt manches zu wünschen übrig. Nebst allgemeinen Vorbemerkungen und einem nach deutschem Schulmuster zugeschnittenen Lehrplan enthält das Büchlein 41 Skizzen (Katechesen kann man's kaum nennen) aus der Religionslehre und der biblischen Geschichte. Die wenigen Blätter enthalten aber Manches, was die WBC-Schützen noch unmöglich fassen können, während anderes erwünscht wäre, z. B. einem Schüler der ersten Classe den Inhalt der kirchlichen Volksgefänge theilweise verständlich zu machen, ist eine fragliche Sache. Fragen, wie: „Warum braucht Gott keine Augen? . . . keine Ohren?“ sind wertlos. „Was wirst Du dann, wenn Du gestorben? Ein Engel,“ ist wohl nach gewöhnlicher Redeweise, aber doch nicht zulässig. Die Skizzen „Nr. 16. Der Mensch“ und „Nr. 19. Von der Heiligung“, sind für Kinder kaum faßbar. Anderes scheint unrichtig: z. B. daß Jesus im Kerker gegeißelt worden sei. Ganz unrichtig ist, der Engel habe den Stein am Grabe wegegewälzt, „da“ sei Jesus auferstanden. Auch sprachliche Unebenheiten wären zu rügen; z. B. „Hast Du gesehen einen Geistlichen?“ „als . . . die Wasser kleiner geworden“, u. dgl. Der Gruß des Engels an Maria ist wohl aus Versehen in der Feder zum Theile stecken geblieben. Es ist eben nichts vollkommen auf Erden, doch alles kann noch besser werden.

Schwabenstadt.

Karl B. Grammer.

- 46) **Dejepis cirkve katolické pro venkovské školy.** Dle úředních pramenů církevních sestavil a úvodem opatřil Jan Oliva, kaplan v Chroustovicích. (D. i. **Die Geschichte der katholischen Kirche** für die Volksschule. Nach den kirchlich-ämlichen Quellen zusammengestellt und mit einer Einleitung ausgestattet von Johann Oliva, Kaplan in Chrostowitz, Böhmen.) 111 S. Selbstverlag. Buchdruckerei des Benedictinerstiftes Raigern in Brünn.



Soll der Religionsunterricht namentlich an der Volksschule einen bleibenden günstigen Einfluss auf das Leben des Schülers nicht nur in den Schuljahren, sondern auch in dem ganzen Leben gewinnen, so ist es nothwendig, den Schüler zur praktischen Religionsübung und gründlichen Kenntniss des kirchlichen Lebens, besonders der kirchlichen Geschichte anzuleiten. Diesen letzteren Zweck, das heißt die gründliche Kenntniss der Kirchengeschichte den Schülern an den Volksschulen zugänglich machen, will erreichen und erreicht auch die obengenannte Schrift Olivas, welche in zwei Theile zerfällt.

Der erste Theil („Die Einleitung“) enthält die hochgeschätzten Gedanken über die Kirchengeschichte in der Volksschule. Er ist eine wissenschaftliche, interessante Behandlung. Die Katecheten sollten ihn nicht einmal, sondern oftmals lesen! Und dasselbe gilt mutatis mutandis von dem zweiten Theile („Die Geschichte“). Kurz und gut: das Werkchen Olivas ist ein unicum in der böhmischen Literatur; die fremden Literaturen haben kein ähnliches! Correctheit des Inhaltes, klare, übersichtliche Darstellung und ansprechende Form machen das Buch zu einem recht empfehlenswerten sowohl für den Gebrauch in der Schule, als zum Privatstudium. Wenn man einmal von dem Gedanken ausgeht, daß der ins Leben übergehende Schüler der Volksschule durch eine Begründung und Befestigung seiner Religion gefeit sein müsse, dann wird man dem Werke Olivas in seiner ganzen Veranlagung zustimmen. Tolle, lege!

Ranna bei Hlinsko (Böhmen). V. D. Tiebšký, Cooperator.

47) **Sonntagshomilien.** Von G. Wolfgarten, Pfarrer. Mit bischöflicher Druckerlaubnis. 212 S. Paderborn. Ferdinand Schöningh. 1898. Brosch. M. 1.50 = K 1.80.

48) **Von Gott los, zu Gott zurück.** Die Abkehr von Gott und die Umkehr zu Gott zur Warnung und Belehrung für das christliche Volk in der Geschichte des verzweifelnden Judas und des büßenden Petrus dargestellt von Friedrich Veelert, Priester. Mit kirchlicher Druckerlaubnis. 63 S. Paderborn. Schöningh. 1899.

Wohl Niemand wird bei Ankauf eines Predigtwerkes größeren oder kleineren Umfanges die Hoffnung hegen, darin Predigten zu finden, die ganz seinem Geschmacke entsprechen werden; jeder Prediger wird zufrieden sein, darin neue, brauchbare Gedanken zur Benützung und weiteren Ausarbeitung niedergelegt zu finden. — Auch angeführte zwei Büchlein bieten dem Prediger gar manchen nützlichen Gedanken zur weiteren Ausführung; denn ohne Zweifel wird auch gar Manches in diesen Predigten dem Benützer nicht recht zusagen oder nicht ganz befriedigen. „Von Gott los, zu Gott zurück“ enthält sieben Fastenpredigten über die Sünde und wird darin sicherlich der Wunsch des Herausgebers erfüllt, „den geistlichen Mitbrüdern einen Dienst erwiesen zu haben“ in der Verwaltung des Predigeramtes, besonders für die heilige Fastenzeit.

Stift Lambach. P. Wolfgang Schaubmaier O.S.B., Cooperator.

49) **Imparität im Volksschulwesen.** Von G. F. Dassbach, Mitglied des preussischen Abgeordnetenhauses und des deutschen Reichstages. I. Theil. 128 S. Gr. 8°. Paulinus-Druckerei, Trier. Brosch. M. 1.10 = K 1.32.

In vorliegender Broschüre wird an 49 Thatsachen gezeigt, wie es mit der Parität auf dem Gebiete der Volksschule in Preußen steht. Daß in diesem Punkte die vollaus berechtigten Ansprüche der Katholiken, selbst von Seiten der Staatsbehörden, in rücksichtslosester Weise ignoriert wurden, um dafür im